

## KINDER LERNEN HÖREN (Einführung)

„Was Klänge und Laute zu musikalischen Bedeutungsträgern werden läßt, hängt davon ab, ob die herstellenden und zuhörenden Personen darin Strukturen erkennen können, die sie mit etwas zuvor Bekanntem/Erkanntem in Verbindung setzen können [...]“ (Stefanie Stadler Elmer; aus MGG 9,1854)

Der Erwerb und die Entwicklung dieser Fähigkeit steht im Mittelpunkt des Referates; genauer: die „[...] increasing sensitivity to time-dependent characteristics of ...[musical structure]... and tonal hierarchy [...]“ (Lamont/Cross; aus MGG 9)

Zur Durchleuchtung dieses komplexen Themas haben wir folgende Unterteilung vorgenommen:

Entwicklungspsychologie (als Bezugswissenschaft)	physiologisch/mentale Entwicklung & Kommunikations- Entwicklung	Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeiten
---	--	--

### KINDER LERNEN HÖREN

vertiefende                      Ungeborenes                      Erste                      Grundschulalter  
Betrachtungen:                      Lebensjahre

( Hierbei bestehen die ‚vertiefenden Betrachtungen‘ aus den folgenden Teilreferaten!! )

### Entwicklungspsychologie & grundlegende Theorien

- *Definition:* Veränderungen mentaler Fähigkeiten des Menschen bezüglich des Lebensalters
- *Historie:* Herausbildung aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen (Mitte 19.Jhd):
  - Evolutionsbiologie [Charles Darwin, Ernst Haeckel (biogenetisches Grundgesetz)]
  - Anfänge der Pädagogik
  - Philosophie / Psychologie / Soziologie
- *Forschungsgebiete & Methoden:*
  - Beobachtung und empirische Arbeit mit Kindern (Entwicklungsstadien)
  - Konzentration auf musikalische Fähigkeiten
  - Theorieansätze aus verschiedenen Fachgebieten  
(Perzeption & kognit. Verarbeitung, Gestaltpsychologie, Symbolsystem, Musikalität)
- *grundlegende Theorien:*
  - keine allg. anerkannte Theoriegrundlage, aber vier wesentliche Hauptrichtungen (Endogenetisch, Exogenetisch, konstruktivistische Stadien, Interaktionismus)
  - Basistheoretische Ansätze von S.Freud und Howard Gardner
  - weit verbreitetes Entwicklungsmodell von Jean Piaget (1896-1980):
    1. sensumotorische Intelligenz (bis 2. Lebensjahr)
    2. präoperational-anschauliches Denken (2. Bis 7. Lebensjahr)
    3. konkret-operationales Denken (7. Bis 12. Lebensjahr)
    4. formal-abstraktes Denken (ab 12. Lebensjahr)

- *momentane Forschungen:*
  - seit ca. 20 Jahren Einbezug der kognitiven und emotionalen Perzeptionsaspekte
  - Erweiterung des Gegenstands auf die gesamte Lebensspanne
  - Erforschungen der musikalischen Intelligenz/Begabung konkretisiert (siehe Heiner Gembris, Jeanne Bamberger, etc. ; neueste Ergebnisse Mitte 90er!!)

**wichtig:** Die Betrachtung der musikal. Fähigkeiten erlaubt Rückschlüsse auf die kognitive Perzeption !

### Physiologisch/Mentale- & Kommunikative Entwicklung

Bei der Beschäftigung mit der Entwicklung von Kindern setzt die Beachtung des gesamtheitlichen Entwicklungsstandes voraus; wichtige Determinanten hierbei sind:

- *Motorik:* Erlernen der motorischen Koordination (z.B. Fortbewegungsstadien)
- *Mentales:*
  - Wahrnehmungsfähigkeiten (siehe unten) ; siehe Piaget
  - Gehör: Hörschärfe: Kinder (6-24 Monate) brauchen bei niedrigen Frequenzen ca. 20dB höheren Pegel als Erwachsene
  - Selektivität: niedrige Frequenzen schon mit 3 Monaten  
höhere Frequenzen erst ab ca. 1. Lebensjahr
  - Entfernungswahrn.: vorhanden, aber fungiert als instinktive Abwehr
- *Kommunikation:* Erlernen der menschlichen Interaktion:
  - Entdecken der sozialen Welt (Mutter, Vater, etc.) => Kontaktaufnahme
  - Spracherwerb & Einsatz des Sprechapparates  
(*nichtsprachliche Vokalisation => Lallen => Sprechen => Singen*)

**Wichtig:** Die Sinnesorgane und deren Wahrnehmungsfähigkeit sind ausgebildet :  
Entwicklung = Erlernen der kognitiven Verarbeitung der Inputs

### Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeiten

Man unterscheidet hier zwischen den *allgemeinen Wahrnehmungsfähigkeiten* (hauptsächlich auditiv) und den *musikalischen Fähigkeiten*; allerdings ist eine wirkliche Trennung aufgrund vieler inhaltlicher Überschneidungen nicht möglich, da musikal. Parameter zugleich auditive Perzeptionskriterien sind.

Überblick:

	<b>Auditive Wahrnehmung</b>	<b>Besondere Forschungsinteressen</b>
<b>Fötus</b>	zeigt Reaktionen auf akustische Stimuli (Außengeräusche)	- Reaktion auf Mutterstimme ; Musik - Erlernen von Stimulus-Mustern
<b>Säugling</b>	Völlig neue Klangwelt => Orientierung Ausgebildete Sinnesorgane	- Entwicklung der kognitiven Wahrnehmung - Reaktionen auf Inputs (auditiv)
<b>Kleinkind</b>	Sprachentwicklung Lernen durch Spielen	- musikal. Entwicklung (Singfähigkeit) => allg. Wahrnehmungsentwicklung
<b>Schulkind</b>	Musik erlernen (in Verbindung mit kogn. Fähigkeiten)	musikal. Entwicklung (produktiv, reproduktiv) Entwicklung analytischer Fähigkeiten

### Problematik empirischer Versuche mit Kindern

- *Generelles:* subjektive, nicht einheitlich definierte Stimulus-Reaktion – Beziehung
- *Theorien:* viele unvereinbare Theorieansätze, deren Ergebnisse nicht sinnvoll vergleichbar sind